

*Christine Ratkowitsch (Wien)*

## **DER EUPOLEMIUS – EIN EPOS ZWISCHEN ALLEGORIE UND GESCHICHTE**

Die hier vorgelegte Kurzfassung meines in Szeged am 4.10.1997 gehaltenen Vortrags über das mittelalterliche Epos *Eupolemius* versteht sich als ganz knappe Vorpublikation der Ergebnisse meiner Forschungen zu dieser Dichtung. Eine ausführliche Publikation, die nicht nur die hier dargelegten Thesen breit argumentierend ausführt, sondern auch zahlreiche textkritische Probleme und das oft diskutierte chronologische Verhältnis zwischen dem *Eupolemius* und den *Sermones* des *Sextus Amarcus* behandelt, soll unter geändertem Titel in einer Fachzeitschrift für mittellateinische Philologie erfolgen.

Der *Eupolemius* (der Name kann als Werktitel oder als Pseudonym des unbekannten Autors aufgefaßt werden) läßt auch nach der Neuedition durch Karl Manitius<sup>1</sup> viele Fragen offen, die neben der Person des Dichters das literarische Genus und die Bezugsautoren betreffen, ferner die literarische Intention und, damit in engem Zusammenhang, die Datierung des Epos, die in der modernen Forschung zwischen dem Ende des 11. und der Mitte des 12. Jahrhunderts angesetzt wird. Die Dichtung hat den Kampf des *Cacus*, des Teufels und Herrschers von Babylon, gegen *Agatus*, also Gott, den König von Jerusalem, um *Antropus* (*Adam*) und dessen Söhne *Judas* (das personifizierte *Judentum*) und *Ethnis* (das personifizierte *Heidentum*) in der Heilsgeschichte zum Inhalt. Buch 1 endet mit dem Sieg des *Moses* über die Scharen des *Cacus* (Beginn der Zeit *sub lege*), Buch 2 – nach den *Aristien* von *Sother* (*Josua*), *Crito* (*Richter*) und *Oron* (*Propheten*), die letztlich ebenfalls alle von einem Helfer des *Cacus* getötet werden – mit dem durch Selbstaufopferung errungenen Sieg des *Messias* über *Cacus*, der Befreiung der Gefangenen aus Babylon und deren Rückkehr nach Jerusalem (Beginn der Zeit *sub gratia*). Durch zahlreiche poetische Mittel macht der Dichter dem Leser klar, daß die Geschichte des Alten und des Neuen Testaments nur als Folie dient für die Erfüllung der Heilsgeschichte in der Gegenwart durch die Kreuzzüge. Zu diesen Mitteln zählt neben der Zeitraffung oder den gegenüber dem Bibelbericht geänderten Namen der auftretenden Personen auch das literarische Genus: Der *Eupolemius* ist eine Kombination aus heroisch-historischem, allegorischem und Bibelexpos. Für jedes der drei Untergenera war ein antikes Epos Vorbild hinsichtlich des Gesamtkonzepts: Vergils *Aeneis* für die

---

<sup>1</sup> *Eupolemius*. Das Bibelgedicht, Weimar 1973 (MGH. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

eschatologische Dimension und das in der Gegenwart liegende 'Fernziel', die Psychomachie des Prudentius für die Darstellung des Geschehens als eines Kampfes des wahren Glaubens gegen das Heidentum in der Geschichte, das Bibelespos *De spiritalis historiae gestis* des Alcimus Avitus für die gegenüber dem Bibelbericht abweichende Erzählung des Kampfes zwischen Gott und dem Teufel in Form einer poetischen Fabel. Zahlreiche Zeit- und Ortsangaben an exponierten Stellen der Dichtung sowie die sehr auffällige Charakterisierung der Scharen des Agatus und im speziellen der sieben Helfer des Messias weisen darauf hin, daß die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer (Juni 1099) noch nicht stattgefunden haben kann und mit den Scharen des Agatus auch gar nicht diese gemeint sind, sondern das Bauernheer, das im Frühjahr 1096 unter der Führung Peters des Eremiten in den Orient aufbrach. Das Epos muß demnach in diesem Jahr entstanden und als Propagandaschrift für diesen Bauernkreuzzug und Peters Armutsbewegung gedacht gewesen sein.